

würden. Ihre Funktion *ad strudem* scheint vielmehr der *an-/adtrutio* des Edictus zu entsprechen.

Daraus wäre zu folgern: Dass Rachinburgen von unserer ersten Stelle, und nur von dieser, mit dem Wort *antrutionis* (nicht *antrutionibus*) versehen werden, will zeigen, in welcher Angelegenheit sie glaubwürdig und sachkundig sein sollten, um sie als Experten der Pfändung (*antrutio*) herauszuheben aus dem Kreis der davor und danach genannten *rachymburgii sedentes*, der im Gericht sitzenden Rachinburgen<sup>103</sup>. Unsere Deutung erhärtet sich an der zweiten Stelle des Edictus. Hier ist von Rachinburgen überhaupt nicht mehr die Rede. Das Subjekt, das die Sache verfolgt hat (*consecutus habuerit*), muss vielmehr der Kläger sein (*qui mallat*)<sup>104</sup>. Ihm allein oblag es, den Grafen zur Pfändung aufzufordern, also *ipsa invitatio* auszusprechen, die schon der voraufgehende, hier rekapitulierte Text des Edictus mit dem Salica-Begriff *invitare* bedachte<sup>105</sup>. Für andere Personen, ob Rachinburgen oder Antrusionen, bleibt da grammatikalisch kein Raum.

---

103) MGH Capit. 1 S. 9 Z. 19 und 23 (*rachymburgiis sedentes*), dazwischen Z. 21 (*rachymburgiis antrutionis*), später S. 10 Z. 4 und 13 (wieder Rachinburgen im Gericht). Im Satz vor Z. 21, den die erste Stelle erläutert, hatten die *rachymburgii* kein Attribut nötig: ... *ad res suas ambulet et prendat quantum rachymburgii antea odierit* (*audierint* konj. Eckhardt), so wenig wie im weiteren Verlauf des Kapitels Z. 29 und 32.

104) Das ergibt sich aus den *consecutus*-Stellen zuvor: 1) *tunc rogat ille* (der Kläger), *qui consecutus est, ut de legem inter XIII* (Nächte) *solvat quod antea dictum est* und 2) *legibus consecutus super illum* (den Verklagten) *nihil[h]ominus graphio ad legem que antea auditus est invitatus elegitur* (korrigiert aus *elegetur*), MGH Capit. 1 S. 9 Z. 15 f., S. 10 Z. 2 f., ECKHARDT, Pactus legis Salicae 2/2 (wie Anm. 25) S. 428 Z. 17 f., S. 430 Z. 46–48 (konjiziert *e lege invitetur*) und MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 262 f. (ohne Apparat), c. 9 und 11 bei BEYERLE, Das legislative Werk (wie Anm. 31) S. 8 (konjiziert *roget ille, cui*), S. 9 mit Anm. 1 (nach *consecutus* Doppelpunkt, konjiziert *audita est, invitetur* ohne *elegitur*); Konjekturevorschlag *invitatus* vom Verfasser (*invita* Cod., nicht *in vita* Eckhardt, Beyerle). Unserem *secundum legem consecutus habuerit* ähnelt Herolds Variante in Lex Salica 51, 1, die vom Kläger sagt: *antequam eum* (den Verklagten) *per legem habeat admallatum aut consecutum, quod ei in mallo fidem fecisset*, MGH LL nat. Germ. 4/2 S. 196 Anm. a–a.

105) MGH Capit. 1 S. 9 Z. 19 *sic invitetur graphio* (Z. 20 *cum fistuco* wie in Lex Salica 50, 3), Z. 23 *graphio ... non ... invitatus*, Z. 24 (*graphio*) *invitatus*, Z. 28 *qui eum* (den *graphio*) *invitavit*, Z. 29 *ille qui invitavit*, Z. 34 *ille qui male invitavit*, S. 10 Z. 3 *graphio ... invitatus* (wie vorige Anm.); Belege nicht betroffen von Konjekturen Eckhardts und Beyerles. Auch in der Lex Salica fordert der Kläger den Grafen auf: *Si quis grafionem invitaverit* und *grafio invitatus* in Titel 51, MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 196 f., *grafionem ... invitare* im Wolfenbütteler Sondertitel 56, 6a S. 214 (B2).